

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Baget überreichte dem Kronprinzen Alexander in einer Sonderaudienz im Namen König Georgs das Großkreuz des Bath-Ordens.

8. Juli 1915.

Der russische Gesandte, Fürst Trubekoi, wurde seines Amtes enthoben (vgl. S. 218).

### Serbien, Italien und der Balkan bis zum Eintritt Italiens in den Krieg

Trotz aller Bemühungen der Presse und der Diplomatie der Tripel-Entente, den Konflikt, der zwischen serbischen und italienischen Bestrebungen in der Adria bestand, wenigstens für die Dauer des Krieges zu vertuschen, ist er schon anfangs Mai 1915, als die Nachricht vom vollendeten Uebereinkommen zwischen Italien und der Tripel-Entente bekannt wurde (vgl. VI, S. 283) hervorgetreten und hat sich nicht nur der serbischen Presse und der Öffentlichkeit, sondern auch der serbischen Regierungs- und Militärkreise bemächtigt. „Die Serben waren,“ so wurde der „Frankfurter Zeitung“ Ende Mai 1915 von einem Kenner der slawischen Verhältnisse aus Sofia geschrieben, „besonders getroffen durch die Nachricht, daß die Tripel-Entente den Italienern nebst Triest und Pola auch die ganze Ostküste Istriens, Fiume und einen Teil Dalmatiens „aufschert“, obgleich diese Gebiete, ausgenommen eine kleine Dase in Fiume, ausschließlich von Serbo-Kroaten bewohnt sind. Die Erbitterung der serbischen Öffentlichkeit, die in einer großen Protestversammlung in Nisch bereits am 7. Mai besonders deutlich wurde, war umso größer, als das Uebereinkommen mit Italien ohne Zustimmung, ja sogar ohne Wissen der serbischen Regierung zustande gekommen war, die sich nun mit ihrem Programm der Befreiung und Vereinigung der Serben, Kroaten und Slowenen, in unhaltbarer Lage befand. Noch in den ersten Tagen des Mai hatte Pasitsch in der Skupschtina auf eine Anfrage des Abgeordneten Pawlovic erklärt, Italien sei bemüht, seine Interessen in der Adria in einer Weise zu regeln, die für Italien wie für Serbien keine schlimmen Folgen haben werde; denn nur die Eintracht beider Völker vermöge den deutschen Stoß gegen das Mittelmeer mit Erfolg zu hemmen. Nun aber sahen sich die jungradikalen Kabinettsmitglieder Dawidowitsch und Draschkowitsch, die in enger Verbindung mit serbo-kroatischen irredentistischen Kreisen stehen, genötigt, ihren Austritt aus dem Kabinett anzukündigen, worauf der Präsident des Ministeriums Pasitsch am 6. Mai 1915 die Demission der ganzen Regierung überreichte. Dies geschah gerade in der Zeit, als sich der alte und der neue russische Botschafter in Rom, die Herren Krupensky und von Giers, auf der Durchreise in Nisch befanden. Zwischen Kronprinz Alexander und Pasitsch, sowie zwischen diesen beiden und dem russischen Gesandten in Nisch, Prinzen Trubekoi und dem Botschafter von Giers fanden lange und häufige Konferenzen statt, die zum Ergebnis hatten, daß der Kronprinz-Regent die Demission des Kabinetts Pasitsch ablehnte, in dem auch die beiden jungradikalen Minister verblieben.

Die Gründe dieser Wandlung sind nicht bekannt geworden: möglich daß die Äußerung des Botschafters von Giers, ein Vertrag sei ja nur ein Vertrag und könne beim Friedensschluß immer noch Änderungen erfahren (vgl. VI, S. 267) durch überzeugende Belege gestützt wurde. Von der serbischen Regierung selbst kam am 10. Mai 1915 den Zeitungen folgendes charakteristische Dementi zu: „Alle Nachrichten und Behauptungen über eine angebliche erfolgte Verständigung zwischen Serbien und Italien über Dalmatien sind vollkommen unbegründet, ebenso kam der serbischen Regierung über wie immer geartete Uebereinstimmung in dieser Sache zwischen der Tripel-Entente und Italien keine Nachricht zu.“ Demnach betrachtete die serbische Regierung einen Vertrag zwischen der Tripel-Entente und Italien für nicht existierend und für sich als unverbindlich. Allerdings hatte auch die Reise eines der Führer der jungradikalen Partei,